

# Inhalt

I. Einleitung .....	11
I.1. »Gedächtnis und Erinnerung« in den 1990er Jahren .....	11
I.2. Ein kurzer Forschungsüberblick .....	18
I.3. Zielsetzung und Methode .....	26
I.4. Zum Korpus .....	29
II. Unzuverlässiges Erinnern.	
Gedächtnistheoretische Konzepte .....	33
II.1. Gedächtnis als kulturwissenschaftliches Konzept:	
Zur Einführung .....	33
II.2. Das individuelle Gedächtnis .....	34
II.2.1. (Re-)Konstruktivität und Subjektivität .....	34
II.2.2. Sozialität und Narrativität .....	37
II.2.3. Scheinerinnerungen und Trauma .....	41
II.3. Das kollektive Gedächtnis .....	42
II.3.1. Maurice Halbwachs' Konzept der <i>mémoire collective</i> .....	43
II.3.2. Aleida und Jan Assmanns Theorie des kommunikativen und kulturellen Gedächtnisses .....	46
II.4. Gedächtnis und Geschichte .....	50
II.5. Gedächtnis und Medien .....	52
II.6. Gedächtnis und Literatur .....	53
III. Unzuverlässiges Erzählen.	
Narratologische Theorie und Methodik .....	55
III.1. Unzuverlässiges Erzählen als narratologisches Konzept:	
Zur Einführung .....	55
III.2. Narratologische Konzeptualisierungen unzuverlässigen Erzählens .....	57
III.3. »Distanzierungseffekt« und »Aha-Erlebnis« .....	63
III.4. Textuelle Indizien erzählerischer Unzuverlässigkeit .....	65
III.5. Arten unzuverlässigen Erzählens .....	68
III.5.1. Fehldarstellung und Fehldeutung .....	68
III.5.2. Bewusste und unbewusste Verfälschung .....	70
III.6. Typen unzuverlässiger Erzähler .....	75
III.7. Unzuverlässiges Erzählen und unzuverlässige Erinnerungen .	77

IV.	»An dem Text selbst habe ich nichts verändert.« Unzuverlässiges Erzählen und Herausgeberfiktion in Maxim Billers »Harlem Holocaust« (1990) . . . . .	81
IV.1.	Zu Rezeption und Forschung . . . . .	81
IV.2.	Herausgeberfiktion und unzuverlässiges Erzählen . . . . .	83
IV.3.	»Ohne Moral keine Literatur«. Poetologische Positionen Billers . . . . .	88
IV.4.	Zu Inhalt, Aufbau und Struktur . . . . .	90
IV.5.	»Das Dokument eines selbstzerstörerischen Talents und der großen deutschen Krankheit«. Die Unzuverlässigkeit des Binnenerzählers . . . . .	92
IV.6.	Wer schreibt? Die Unzuverlässigkeit des fiktiven Herausgebers . . . . .	95
IV.7.	Resümee . . . . .	99
V.	Das »Korsakowsche Syndrom«. Erinnern zwischen Fehlleistung und Fiktion in W.G. Sebalds <i>Die Ausgewanderten</i> (1992) . . . . .	101
V.1.	Zu Rezeption und Forschung . . . . .	101
V.2.	»Naiv kann man nicht mehr erzählen.« Sebalds selbstreflexive Poetik . . . . .	104
V.3.	Zu Inhalt, Aufbau und Struktur . . . . .	106
V.4.	Der Erzähler als Dokumentarist . . . . .	108
V.5.	»Wie ich mich zu erinnern glaube«. Erinnerungslücken und Verzerrungen . . . . .	111
V.6.	»Ja, es hat mich geträumt«. Halluzinationen und Fiktionen . .	113
V.7.	Innertextuelle Spiegelungen. Die Literarisierung individuellen Erlebens . . . . .	115
V.8.	»It's the butterfly man, you know. He comes round here quite often.« Intertextualität und Unzuverlässigkeit . . . . .	118
V.9.	Unzuverlässige Bilder . . . . .	124
V.9.1.	»Instability of genre«. Irritationen in Fototexten . . . . .	125
V.9.2.	Schnappschüsse und Zeitungsbilder . . . . .	129
V.9.3.	Traumbilder . . . . .	133
V.10.	Unzuverlässige Binnengeschichten. Traumatische Erinnerungen . . . . .	134
V.11.	»Die Fragwürdigkeit der Schriftstellerei überhaupt«. Selbstreflexivität in »Max Aurach« . . . . .	139

V.12.	»Erzähler Sebald« <sup>?</sup> Potenzierte Unzuverlässigkeit	142
V.13.	Resümee	143
VI.	»Hier klingen alle Stimmen falsch.«	
	Kindliche Fehlbarkeit und Lüge	
	in Marcel Beyers <i>Flughunde</i> (1995)	145
VI.1.	Zu Rezeption und Forschung	145
VI.2.	»Wenn ich schon in die Nacht schaue, dann wenigstens durch mein Fernglas.« Poetologische Positionen Beyers	148
VI.3.	Zu Inhalt, Aufbau und Struktur	152
VI.4.	Helga Goebbels' kindliche Fehlbarkeit	153
VI.4.1.	Krieg und Nationalsozialismus im Kinderzimmer	153
VI.4.2.	Kindliche Naivität und wachsende Zweifel	158
VI.4.3.	»Mein Papa spricht.« Helgas Ideologiekritik	161
VI.4.4.	»Mama und Papa wollen uns sterben lassen.« Opfer (in) der Täterfamilie	164
VI.5.	Hermann Karnau als unglaubwürdiger Erzähler	166
VI.5.1.	»Ein Mensch wie ein Stück Blindband«. Die Selbststilisierung Karnaus	166
VI.5.2.	Sprechen wie die Opfer. Das »Aha-Erlebnis«	172
VI.5.3.	»Es gibt keine vergangenen Stimmen.« Unzuverlässige Erzählordnung	175
VI.5.4.	»Nein, niemand hört die alten Stimmen gerne wieder.« Unzuverlässiges Erinnern?	181
VI.6.	Resümee	186
VII.	»Ein erfundenes Familienalbum«.	
	Fingierte Multiperspektive in Marcel Beyers <i>Spione</i> (2000)	189
VII.1.	Zu Rezeption und Forschung	189
VII.2.	Zu Inhalt, Aufbau und Struktur	191
VII.3.	»Nah und zugleich ungreifbar«. Die Erzähl- und Erinnerungssituation	193
VII.4.	Die »ausgedachte [ ] Großelterngeschichte«. Fingierte Multiperspektive	195
VII.5.	»Ein (nicht ganz so kurzer) Roman über das Fotogucken«. Fotografie und narrative Imagination	200
VII.6.	Erinnerungsbücher und »Grausamkeitswissen«. Subjektive Erinnerungskonstruktion und kulturelles Gedächtnis	206

VII.7. Im »Zerrspiegel der Erinnerung«.	
Unzuverlässige Kindheitserinnerungen	208
VII.8. »Du gehst verloren.« Der Cousin als <i>mad monologist</i>	210
VII.9. Die »Macht der Worte«. Selbstreflexivität in <i>Spione</i>	216
VII.10. Resümee	219
VIII. »Mehrere, zum Teil einander widersprechende Wahrheiten«.	
Unzuverlässiges Erzählen und Multiperspektive	
in Christoph Heins <i>Horns Ende</i> (1985)	221
VIII.1. Zu Rezeption und Forschung	221
VIII.2. Multiperspektive und unzuverlässiges Erzählen	224
VIII.3. »Ich bin nicht klüger als mein Publikum«.	
Poetologische Positionen Heins	227
VIII.4. Zu Inhalt, Aufbau und Struktur	232
VIII.5. Die fünf unzuverlässigen Erzähler	236
VIII.5.1. Verdrängter Verrat. Kruschkatz	236
VIII.5.2. <i>Cum ira et studio</i> . Dr. Spodeck	242
VIII.5.3. »Eine dumme Person wie ich«. Gertrude Fischlinger	244
VIII.5.4. »Durch das Schlüsselloch«. Thomas	248
VIII.5.5. »Blindness and insight«. Marlene	252
VIII.6. Die Gesamtstruktur des Romans	255
VIII.7. Ein »Triptychon« der Geschichtsbilder	258
VIII.8. Historische Kontinuitäten	260
VIII.9. Resümee	262
IX. »Simplizissima unter der Brücke«.	
Unzuverlässigkeit und pikareskes Erzählen	
in Kerstin Hensels <i>Tanz am Kanal</i> (1994)	265
IX.1. Zu Rezeption und Forschung	265
IX.2. Unzuverlässiges Erzählen im Schelmenroman	268
IX.3. »Der Blick mit verstellter Kamera«.	
Poetologische Positionen Hensels	273
IX.4. Zu Inhalt, Aufbau und Struktur	274
IX.5. »Sie haben die Geschichte erfunden.«	
Die pikareske Unzuverlässigkeit der Ich-Erzählerin	277
IX.6. Resümee	286

X. Schluss .....	289
X.1. Ein Grenzfall. Christian Krachts <i>Faserland</i> (1995) .....	289
X.2. Engführung und Anschlussmöglichkeiten .....	296
XI. Literaturverzeichnis .....	303
XI.1. Romane und Erzählungen .....	303
XI.2. Weitere Quellen .....	303
XI.3. Sekundärliteratur .....	306